

um Hilfe rufen. Kaum hatten wir das gehört, erkannten wir sogleich, daß jene Ritter, die uns voraus abgestiegen waren, in Not waren; und schleunigst stürzten wir los durch eine Felschrunde, ließen uns den steilen Hang hinuntergleiten und kamen zum Ort des Streites. Da standen fünf adlige Pilger in einer Höhle des Berges und hatten Steine in den Händen, bereit zum Werfen, und vier Araber standen ebenfalls mit Steinen davor, und sie stritten miteinander, weil die Araber von ihnen Geld verlangten als Wegzoll, den jene aber nicht entrichten wollten. Wir aber stellten uns als Vermittler dazwischen, damit sie keine Steine gegeneinander warfen; denn wenn das geschehen wäre, hätten alle Pilger als Leute gegolten, die das sichere Geleit gebrochen haben, und wir wären in große Bedrängnis geraten. Kaum aber hatten wir unsere Gefährten dazu bewegt, die Steine fallen zu lassen, verlangten die Araber auch von uns Geld; wir sagten ihnen aber, daß wir hier nichts bezahlen wollten, sondern nur bei der ganzen Pilgergruppe in Gegenwart unserer Geleitsleute. Und so holten wir unsere Gefährten aus der Höhle heraus und entzogen sie den Händen der Araber. Wenn diese aber stärker gewesen wären als wir, hätten sie uns keineswegs in Frieden gelassen; aber so hätten unsere fünf Pilger die vier Araber gefressen, wenn die sich hätten zur Wehr setzen wollen. Als wir dann von diesen Arabern weg weiter hinunterstiegen, drohten sie uns, sich über uns zu beschweren, was auch geschah, wie sich zeigen wird. Wir kamen also zu unserer Gruppe in den Schatten und zum Wasser, aßen Brot und Trauben und hielten Vespermahlzeit. Die besagten Araber aber riefen ihre Gesellen zu sich, die Lanzen und andere Waffen trugen, und postierten sich uns gegenüber mitten in den Weg, auf dem wir weiterreiten mußten. Als nun die Sonne dem Untergang nahte und ihre Hitze nachgelassen hatte, erhoben wir uns von diesem Platz, bestiegen die Esel und setzten uns in Bewegung auf das freie Feld zu. Aber die Araber liefen uns entgegen und verwehrten den Durchzug so lange, bis ihnen der Zoll für den Aufgang auf den Berg bezahlt wurde und ihnen auch Genüge geleistet wurde für die frevelhafte Widersetzlichkeit der Pilger. Die Araber behaupten nämlich, sie seien die Herren über alle Einöden und Wüsten, und daher gehe das sichere Geleit sie nichts an, <II, 78> sondern sie fordern Zoll von denen, die durch die Wüsten reisen. Nach einer langen Debatte nötigten dann unsere sarazenischen Geleitsleute die Patrone zur Bezahlung von acht Dukaten an jene Araber als Bergzoll und für die Gewalttätigkeit, weil die Pilger Steine gegen sie aufgehoben und sich ihnen mit Gewalt widersetzt hätten. Dieses Geld gaben die Patrone mit großem Ärger her und fluchten auf uns und wollten wissen, wer bei dieser Geschichte die Schuldigen gewesen waren; aber keiner hatte Lust, es ihnen zu verraten, denn hätten sie diese Pilger herausgefunden, hätten sie eine besondere Geldstrafe von ihnen eingetrieben. Durch keine Schwierigkeit mehr aufgehalten und von den Sarazenen durchgelassen, ritten wir dann hinunter auf Jericho zu, ließen es jedoch zur Linken und strebten nach Süden zum Fuß des Gebirges hin, um an die Staatsstraße zu gelangen, auf der wir von Jerusalem heruntergezogen waren. Oberhalb von Jericho kamen wir aber an der öffentlichen Straße zu einem gewölbten Häuschen, einer Art Kapelle; und dort ist die Stelle, an welcher der Herr Jesus zwei Blinde sehend gemacht hat, wie in Matthäus 20 (29 - 34) berichtet wird; einer von ihnen war vielen bekannt, er hieß Bar Timäus, Sohn des Timäus; Markus Kap. 10 (46 - 52) nennt nur ihn. An dieser Stätte ließen wir uns von den Eseln gleiten und küßten die Fußspuren des Herrn Jesus und empfingen Ablaß (+). Von dort kamen wir an einen Aufstieg ins Gebirge, die Berge der Wüste Adummim. In ihr stand früher einmal ein Gehöft, von dem wir Ruinen sahen, namens Adummim, das heißt "Rote Steige" oder "Roter Weg", nämlich wegen des Blutes, das hier immer wieder von Räufern vergossen wurde; und nach diesem Flecken heißt die ganze wüste Gegend von Jericho bis nach Bethanien hinauf Adummim; und als Zuflucht für die Reisenden in dieser blutgierigen und blutbefleckten Gegend wurde dort ein Gehöft angelegt, das zuvor genannte Adummim. Dieser Ort wird in Josua 18 (Vers 17) erwähnt. Auch unser Herr denkt

0453

0451

0457

0447

0462

0442

0502

0402

0552

0352

0952

Ende

Anfang